



Funktionale Analphabet_innen in Deutschland


Viele Menschen haben ernstzunehmende Probleme mit der deutschen Schriftsprache. Selbst kurze, einfache Texte bereiten ihnen Schwierigkeiten.

Das ist ein Ergebnis der Studie „leo.-Level-One“ der Universität Hamburg aus dem Jahr 2011. Die Studie untersucht die Lese- und Schreibfähigkeiten der deutschsprachigen Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (zwischen 18 und 64 Jahren). Das unterste Kompetenzniveau des Lesens und Schreibens, der Level-One, wird nach Alpha-Levels 1 bis 6 unterteilt. Diejenigen, die auf den untersten Alpha-Levels 1 bis 3 liegen, bezeichnet man als „funktionale Analphabet_innen“. Diese Menschen sind aufgrund ihrer eingeschränkten schriftsprachlichen Kompetenzen nicht in der Lage, in angemessener Form am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen.


Neben den 7,5 Millionen funktionalen Analphabet_innen in Deutschland gibt es weitere 13 Millionen Menschen im erwerbsfähigen Alter, die nur langsam und/oder fehlerhaft schreiben können. Ihre Rechtschreibung ist vergleichbar mit dem Niveau, das man gegen Ende der Grundschulzeit erreicht.




I Funktionaler Analphabetismus – Alpha-Level 1 bis 3

α1 0,3 Mio. 

Diese Menschen können auch einzelne Wörter nicht lesen oder schreiben. Selbst gebräuchliche Wörter müssen Buchstabe für Buchstabe zusammengesetzt werden.

α2 2 Mio. 

Diese Menschen können einzelne Wörter lesen und schreiben, die Satzebene wird aber nicht erreicht.

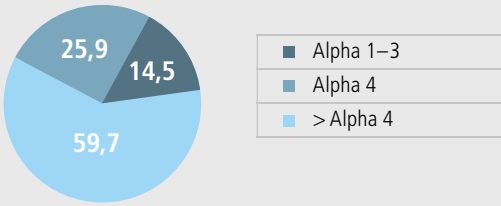
α3 5,2 Mio. 

Diese Menschen können mit kurzen Sätzen umgehen. Sie scheitern aber bereits an kurzen Texten. Oft vermeiden sie das Lesen.

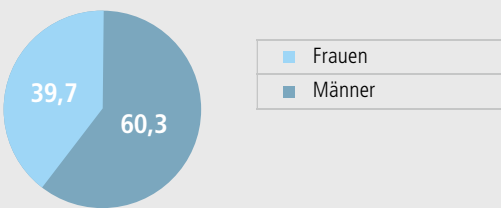
Zusammengerechnet sind in Deutschland rund 7,5 Millionen (ca. 14,5 %) der Menschen im erwerbsfähigen Alter funktionale Analphabet_innen.



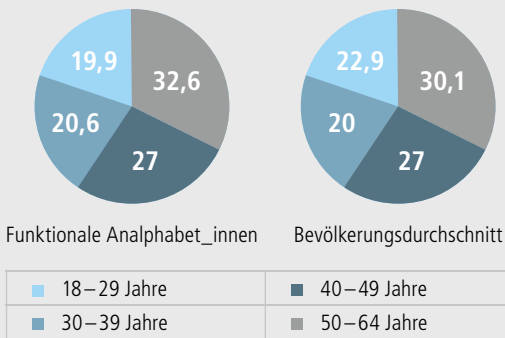
Funktionaler Analphabetismus – Alpha-Level in %



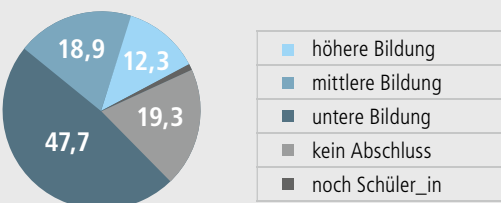
Geschlecht der funktionalen Analphabet_innen in %



Alter der funktionalen Analphabet_innen im Vergleich zur Gesamtbevölkerung in %



Bildungsabschluss* der funktionalen Analphabet_innen in %



* untere Bildung: Hauptschulabschluss und darunter
 mittlere Bildung: Mittlere Reife
 höhere Bildung: Fachabitur und darüber
 (inklusive vergleichbarer Schulabschlüsse, die in der ehemaligen DDR sowie im Ausland erworben wurden)

Nicht richtig lesen und schreiben können ist kein Randthema

Zieht man die Alpha-Level 1–3 zusammen, kommt man auf 14,5% funktionale Analphabet_innen. Zusammen mit den Menschen, die fehlerhaft schreiben (25,9%), sind das mehr als 40% der erwerbsfähigen Bevölkerung in Deutschland (18–64 Jahre), die Probleme mit dem Lesen und Schreiben haben.

Männer schneiden schlechter ab

Über 60% der funktionalen Analphabet_innen sind Männer aller Altersgruppen. Internationale Studien bestätigen diese Ergebnisse. Auch hier schneiden Männer schlechter ab.

Altersverteilung funktionaler Analphabet_innen

Die Gruppe der 50- bis 64-Jährigen ist etwas stärker betroffen (+2,5%) als es ihrem Anteil an der Bevölkerung insgesamt entspricht – die Gruppe der 19- bis 29-Jährigen dagegen etwas weniger. Es wird vermutet, dass erlernte Kompetenzen im Verlauf des Lebens wieder verloren gehen können, zum Beispiel durch Vermeidung.

Funktionaler Analphabetismus und Bildungsabschluss

80% der Betroffenen haben die Schule so bewältigt, dass ihnen ein erfolgreicher Abschluss bescheinigt wurde. Nur ca. 20% haben keinen Schulabschluss erlangt (bei ca. 5% in der Gesamtbevölkerung). Das Risiko bei Erwachsenen ohne Schulabschluss liegt bei fast 60% später zu den funktionalen Analphabet_innen zu gehören. Auch jede vierte Person mit einem unteren Bildungsabschluss wird später betroffen sein.

Quelle: Grotlüschen, A./Riekmann, W. (Hrsg.): Funktionaler Analphabetismus in Deutschland. Ergebnisse der ersten leo. – Level-One Studie. Münster/New York/München/Berlin 2012.